

PODIUM
KONZERTE

2010

RATHAUS-SAAL VADUZ FL



Theater am Kirchplatz
Reberastrasse 10/12
Postfach 763
9494 Schaan
Fürstentum Liechtenstein

Gestaltung/Satz: bimedia, Wangs
Foto Umschlag: Sven Beham, Vaduz
Druck: BVD Druck + Verlag AG, Schaan

Vorverkauf:
Telefon 00423 237 59 69
Fax 00423 237 59 61
Montag bis Freitag, 9 bis 12.30 Uhr und 14 bis 17 Uhr

Internet: www.tak.li
E-Mail: vorverkauf@tak.li

Programm

Sonntag, 24. Januar, 11 Uhr

Nadja Nigg *Mezzosopran*
Drazen Domjanic *Klavier*

Werke von Ch. W. Gluck, W. A. Mozart, F. Schubert,
J. G. Rheinberger, H.-U. Kreuels und N. Nigg
(Uraufführung)

Sonntag, 7. Februar, 11 Uhr

Nadine Büchel *Panflöte*
Andreas Domjanic *Klavier*

J. Last, G. Pulca, J. C. Maras/J. Dahais, P. Rizzi,
H. Schnebel/E. Simoni, D. Pejacevic, C. Arvinte und
N. Büchel (Uraufführung)

Sonntag, 21. März, 11 Uhr

Elisso Gogibedaschwili *Violine*
Cecilia Gogibedaschwili *Klavier*

Werke von H. Wieniawski, J. Massenet, H.-U. Kreuels,
T. A. Vitali und E. Gogibedaschwili (Uraufführung)

Sonntag, 18. April, 11 Uhr

Evamaria Pfanner *Cello*
Anna Adamik *Klavier*

Werke von S. Gubaidulina, L. van Beethoven und
E. Pfanner (Uraufführung)

Sonntag, 9. Mai, 11 Uhr

Noemi Frick *Flöte*
Carole Marxer *Klavier*

Werke von G. Ph. Telemann, W. A. Mozart,
J. Denver, J. G. Rheinberger, G. Fauré, J. A. Hasse,
W. Popp und N. Frick (Uraufführung)

Sonntag, 6. Juni, 11 Uhr

**Preisverleihung und
Abschlusskonzert**



I.K.H.

Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein

Doçi, Domjanic, Endrizzi, Gogibedaschwili, Soltani, Toldo neben Büchel, Frick, Marxer, Nigg, Schädler, Tiefenthaler – wer unser PODIUM-Programm durchblättert, stösst auf eine bunte Namensmischung. Oft tragen Solisten, Begleiter und kammermusikalische Partner auch beides, einen «exotischen» Familiennamen und einen Vornamen, der den ureinheimischen ähnelt, wie Andreas, Sara, Nadia etc. Viele unserer jungen Gäste der zweiten Generation zeigen, dass unter anderem auch durch die Musik Integration leichter möglich ist.

Dank der Musik wird die Begegnung verschiedener Kulturen zur interessanten gegenseitigen künstlerischen Bereicherung und auf dem PODIUM zum Klang, der seinerseits zu Neuem führen kann. Auch in diesem Jahr freue ich mich sehr auf interessante Konzerte von hervorragenden Interpreten aus Liechtenstein und von weiter her.



Graziano Mandozzi

Lord Yehudi Menuhin, der weder eine normale Schule noch ein Konservatorium absolviert hatte, gründete vor einigen Jahrzehnten in London ein Music College für aussergewöhnlich begabte Kinder. Da meine Tochter dort vier Jahre studierte, hatte ich das Glück, den Maestro mehrmals persönlich zu treffen. Einer seiner Sätze beeindruckte mich besonders: «Suonare in pubblico! Suonare, suonare!», forderte er in seinem sehr gepflegten Italienisch. Für ihn war es sehr wichtig, dass Musiker vor Publikum auftreten, und daher verlangte er, dass seine Schüler genau das mehrmals in der Woche taten.

So ist es. Nur durch häufige Wiederholung erreicht das Repertoire die erwünschte Reife. Und nur so lässt sich eine wichtige Komponente der Auftrittsproblematik in den Griff bekommen: Welcher Künstler kennt kein Lampenfieber? In der immer wieder neuen Auftrittssituation lässt sich die Beherrschung der möglicherweise auftretenden grösseren oder kleineren Angstgefühle erlernen. So wie die Piloten ihre Sicherheit und Erfahrung in Flugstunden messen, so profitieren auch Musiker von jedem öffentlichen Musizieren.

«Suonare in pubblico! Suonare, suonare!» Ob auf einer grossen Konzertbühne oder bei einer kleinen Feier, immer gilt es, zu bestehen, die eigenen Grenzen zu erfahren und zu erweitern.

Unsere PODIUM-Konzerte wollen einen Beitrag in dieser Richtung geben.



Lotte Schwarz

Eine Panflöte in unserem PODIUM-Programm? Als uns Nadine Büchel auf ihrem eigenartigen Instrument vorspielte, waren wir sofort begeistert. Zweifellos würde sie mit ihrer volkstümlichen Flöte in unsere Konzertreihe passen!

Eine kurze Recherche lehrte uns, dass der Name des Instruments einen mythologischen Ursprung hat. Einst verbarg sich eine Nymphe im Schilf vor Pan, dem griechischen Hirtengott. Der schnitt auf seiner Suche das Rohr in sieben verschieden lange Teile und erfand so ein Instrument, das nach ihm benannt wurde. Auch ausserhalb der Sagen zählt die Panflöte zu den ältesten Musikinstrumenten der Welt.

Ich bin voller Erwartung auf ihren Beitrag zur PODIUM-Reihe und freue mich auf diesen wie auf die der anderen jungen Musikerinnen und Musiker.



Barbara Ellenberger

Das Theater am Kirchplatz freut sich ganz besonders darüber, dass es mit den PODIUM-Konzerten auch in dieser Spielzeit die Gelegenheit hat, den hochbegabten musikalischen Nachwuchs aus der Region zu fördern. Die PODIUM-Konzerte sind deshalb so schön, weil sie junge Musiker/innen herausfordern, ihre eigene Fantasie ernst zu nehmen und dieser in einer Komposition eine ganz persönliche Form zu geben. Auf der anderen Seite habe ich an den Sonntagvormittagen immer ein wunderbar aufmerksames und zugewandtes Publikum erlebt, welches die jungen Talente bei ihren ersten Solokonzerten liebevoll unterstützt. So kommt es, dass ich gar nichts dagegen habe, an sechs Sonntagen «früh» aufzustehen und ins Vaduzer Rathaus zu gehen – im Gegenteil, ich würde die Konzerte und ihre schöne Atmosphäre vermissen.

PODIUM

Konzertreihe und Wettbewerb

unter dem Patronat

I.K.H. Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein

Es gab immer Musikwettbewerbe. Einige sind sogar in Opern verewigt (Wagners «Die Meistersinger von Nürnberg» und Leoncavallos «I Medici»). Heute gibt es weltweit mehr als hundert wichtige und unzählige regionale Ausschreibungen. Wozu dann noch eine weitere?

Ein Preis ist wie ein grosser Applaus, und Künstler leben auch davon – und dafür. In unserem Fall soll er ein Ansporn sein, um mutig höhere Ziele anzustreben. Jahrelanges, beständiges Üben, begleitet von Zweifeln, zeitweiser Hoffnungslosigkeit und auch Rückschlägen: Da kann ein positiver Zuspruch der entscheidende Impuls für das Weitermachen sein.

Der Preis soll eine wertvolle und wichtige Bestätigung unserer Preisträger sein. Wir empfehlen: Ruht euch nicht auf diesen Lorbeeren aus. Messt euch an euren Konkurrenten, die mit Preisen aus ihrer Heimat die internationalen Podien betreten, und lernt von ihnen. Aber vergesst nicht, woher ihr kommt – und seid stolz darauf.

Die Jury

Maestro Graziano Mandozzi, Jurypräsident

Lotte Schwarz

Klaus Beck, Direktor der Liechtensteinischen Musikschule

Fürstlicher Musikdirektor Josef Frommelt

Dr. Ernst Walch, Präsident des Sinfonieorchesters Liechtenstein SOL



Gruppenbild der Preisverleihung 2009

Ernst Walch, Manuel Marxer, Lucas Tiefenthaler, I.K.H. Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein, Moritz Huemer, Carole Marxer und Graziano Mandozzi.

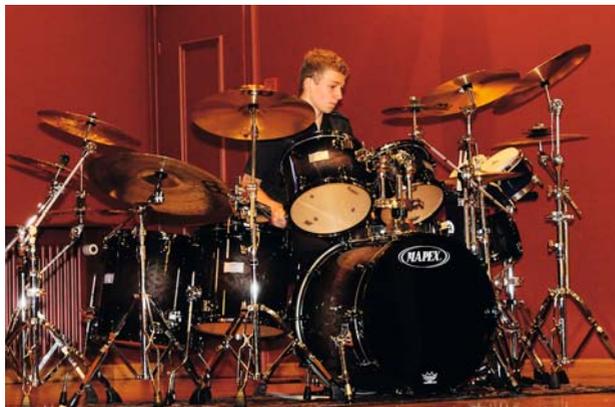
PODIUM-Preise 2009



Moritz Huemer für die erstaunlich virtuose Beherrschung seines Instruments und die Erkundung von dessen klanglichen Möglichkeiten



Lucas Tiefenthaler
für seine brillante Komposition, die Klassik und Jazz erfrischend neu vereint



Manuel Marxer
*für seine virtuose Beherr-
schung des kompletten
Schlagzeug-Apparats*



Carole Marxer
*für ihre stilistische Vielsei-
tigkeit und die lebendige
Interpretation von Rhein-
bergers «Die Jagd»*



Chantal Nitzlader
*für ihren spielerisch leich-
ten Sprung über die Genre-
grenzen zwischen Klassik
und Musical*

PODIUM-Konzerte 2009

... Lucas Tiefenthaler hat sich [mit seiner Eigenkomposition] für den Titel «Swing Bone» entschieden ... Es waren schnelle virtuose Tonfolgen mit Jazzelementen und mitreissenden Dialogen. Das Publikum war sich einig: Hier war ein grosses Talent am Werk ... (Liechtensteiner Vaterland [VL], 26. Januar 2009)

... Lucas Tiefenthaler ... ein grosses Talent, eine gute Ausbildung und hervorragende Technik mit ... herrlich weichem Ton und mit ausgeprägtem, aber wohl dosiertem Vibrato ... (Liechtensteiner Volksblatt [VB], 26. Januar 2009)

... «Action Hoi». Dieser Titel steht über der Eigenkomposition von Manuel Marxer. Mitreissend, jazzig, vorwärtstobend mit Marschrhythmen, bietet dieses Werk eine faszinierende Palette an technischem Können und musikalischen Empfindungen ... (VL, 2. März 2009)

Die renommierte Reihe der «Podium-Konzerte» wurde ... höchst erfolgreich mit dem jungen liechtensteinischen Perkussionisten Manuel Marxer fortgesetzt ... mit erst 15 Jahren beherrscht ... schon optimal die Perkussionsinstrumente Pauken, (kleine) Trommeln, Marimbafon, Schlagzeug etc. und bewies im Konzert seine Superbegabung ... (VB, 3. März 2009)

Moritz Huemer aus Mauren, knapp zehn Jahre alt, ist bereits ein Cellist von ausserordentlichem Format ... Der Vaduzer Rathaussaal war an diesem Sonntagmorgen über den letzten Platz hinaus besetzt und immer noch drängten Menschen in den Raum ... (VL, 27. April 2009)

... mit einfühlsamem und inspiriertem Spiel ... Vom ersten Bogenstrich an überzeugte Huemer mit vollem, rundem Ton und seelenvoller, von echter Musikalität herrührender Gestaltung. Sinnfälligerweise nannte er sein Solostück «Spielzeug für Cello solo». Aus einer recht einfachen, repetitiven, fast monotonen Dreitonfolge floh sein Esprit in eine verspielte Abfolge pffiffiger musikalischer Einfälle und frecher Klangexperimente mit scharfen Dissonanzen und eng beieinanderliegenden Tönen, die, parallel geführt, das Griffbrett herauf- und herunterschlitterten und purzelten und wohl so manche goldene Zahnfüllung im Publikum zum Schmelzen brachten. Moritz Huemer hat nicht nur Talent, sondern auch einen Riesenspass mit der Musik und mit seinem Instrument. Und das hört man auch. (VB, 28. April 2009)

... Chantal Nitzlnader, die junge Musicalsängerin mit der beachtenswerten Ausstrahlung ... begeisterte das Matineeublikum ... Ihr wunderschöner Mezzo-Sopran weist viele Schattierungen auf, vom gehauchten, samtigen Piano bis zum knabenhaft metallisch klaren, den Saal füllenden Forte (ohne Mikro). Ihr musikalisch wie darstellerisch ausgereifter Vortrag hat viele Facetten, die von jugendlich charmanter Unbekümmertheit bis hin zu tief empfundenen und entsprechend gestalteten Werken reichen. (VL, 11. Mai 2009)

... Anmutig und souverän bot die Eschnerin Carole Marxer eine vielseitige und überzeugende Darbietung ... Von Rheinberger über Haydn und Mendelssohn bis hin zu ihrer Eigenkomposition «Fantasie» stellte sie facettenreich und dynamisch ihr Ausnahmetalent unter Beweis. (VL, 25. Mai 2009)

... Ein Werk von Josef Gabriel Rheinberger durfte mitten in Vaduz nicht fehlen: «Kleine Konzertstücke Nr. 5» klangen sehr optimistisch in Carole Marxers Interpretierung ... Am Ende triumphierte eine «salon-romantische» Klangfarbe mit fulminantem Finale. Bravo! (VB, 25. Mai 2009)

Start der Podium-Konzertreihe

Die 7. Podium-Konzerte stehen auch dieses Jahr unter der bewährten künstlerischen Leitung von Graziano Mandozzi. Lotte Schwarz unterstützt die Künstler ideell und finanziell. Der Trend zu immer jüngeren, hochtalentierten Nachwuchsmusikern ist unverkennbar.



Unte
sin
mit
The
nac

Getrommelte Emotionen

Ein wenig Fröhling in der Luft und ein erwartungsvoll gesetztes Publikum im voll besetzten Alten Rathaussaal, in dessen Hintergrund für ein überwältigend...

...den »Wind walk und River Races von Eckhard Köpferki ahnen lassen. Im »Drum catches« vom gleichen Komponisten erklangen Klavier und mächtig...

«Wenn ich gross bin, werde ich ein grosser Cellist»



«Weiss, ich bin lieb»

Podium-Konzert mit Chantal Nitzinader

IZ – Das Musical habe, allen Abhängungen zum Trotz, »das Leder der klassischen Musik erdelt« und sei im Opernhaus und in der Konzertsaal angekommen, berichte Graziano Mandozzi. Im Rathaussaal kam Chantal Nitzinaders Musical-Matinee sogar gut an.

gebracht. Die erste dieser Damen kam schon beim allerersten Lied als Nitzinaders Gastpartnerin zum Einsatz: bei Josef Gabriel Rheinbergers Kinderlied »Die Schmelzerin«. Rheinberger war nun wahrlich kein Musicalkomponist, doch der »wenigstens« ähnlich ist, nicht ganz unähnlich ist, nicht ganz unähnliche – Text von Fritz Robert inspizierte Nitzinader zu einer szenischen Interpretation im fröhlich-bunten Kostümen.



Carole Marxe^r überzeugt am Flügel

Die Podiumkonzerte im Valuzer Rathau... hohen 6°.

Begeisterndes Posaunenkonzert

Ein... Int... und... le M... zeug... richtig... ge... schicht... Program... Haydn... ihrer Eig... stellte sie... misch ihr... weis.

Fantasie aus in einer kurzen Eigenwerk auf die Entstehung...

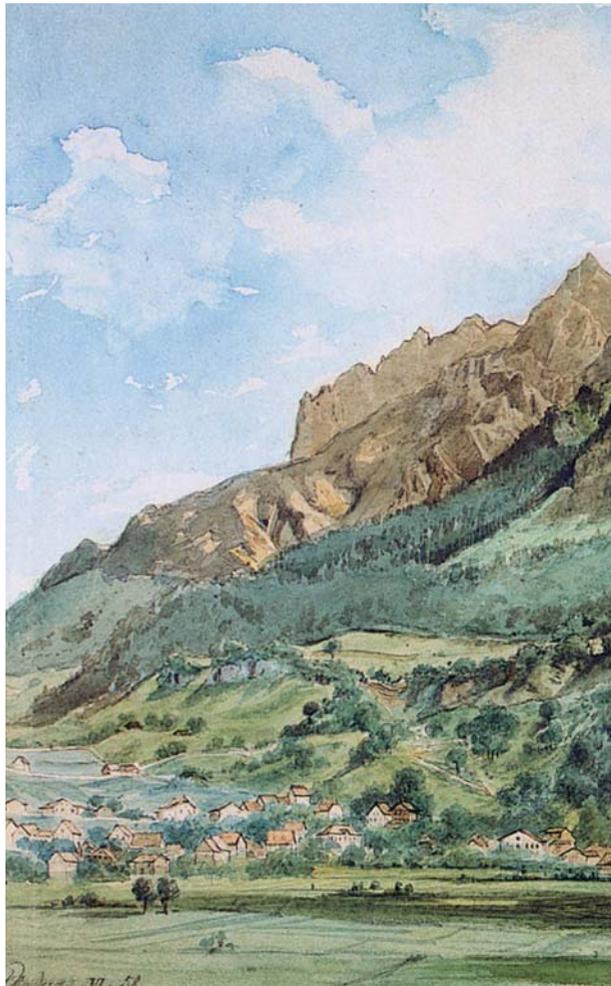


«Und dieses kleine Paradies, wo allerdings die Leute im Schweiß ihres Angesichts ihr Brod verdienen, die Rebenkrankheiten bekämpfen, die Verheerungen der Bergstürze und des Rheinhochwassers wieder gut machen müssen, wollte vor einigen Jahren die Spielbank von Baden-Baden ankaufen, bot riesige Summen, womit sie arme Grundbesitzer in dämonische Versuchung führten, und hätte der fromme Fürst nicht energisch widerstanden, ... so wäre Vaduz jetzt voll reizender Wege, Gasbeleuchtung und künstlicher Bouquets ...»

Fanny von Hoffnaaß
(Ehefrau von Josef Gabriel
Rheinberger)

«Aus der Heimath» (1876)

Moritz Menzinger
(1832–1914)
Vaduz von Westen
Aquarellstudie, unsigniert,
datiert «Vaduz VI. 58»
(Städtische Sammlung Überlingen)





Die Überraschte

Joseph Christian von Zedlitz

Opus 4 Nr. 5
29. August 1862

Allegretto scherzando

dolce
p

6 *p leggiero*
A - mor schlich in stil - ler Nacht in mein Haus ver -

12 *f rit.*
wo - gen;* wie ich mor - gens auf - ge - wacht, war er ein - ge - zo - gen.

17 *f*
Als ich zürn - te, bat er sehr, möcht ihn nicht ver - ja - gen;

* „verwogen“: ältere Form von „verwegen“.

22 *p* sprach, er käm von wei - tem her, *f* wü - - den uns ver - tra - gen; *rit.*

27 *animato* hatt' ihm nur ganz kur - ze Zeit Her - berg ge - ben sol - len, sei zu Ge - gen - dienst be - *p*

32 reit, hat Zins zah - len wol - len, *f* Zins zah - len *rit.*

38 wol - len! *dolce*

Josef Gabriel Rheinberger ist jedes Jahr bei uns zu Gast: Am 24. Januar erklingt das Lied «Die Überraschte», interpretiert von der Mezzosopranistin Nadja Nigg, begleitet am Klavier von Drazen Domjanic. (Abbildung der Noten aus der prachtvollen Gesamtausgabe des Carus-Verlags, Stuttgart)



Nadja Nigg, 1989 in Vaduz geboren, wuchs in Balzers auf. Derzeit besucht sie das Musikgymnasium in Feldkirch. Ihre musikalische Laufbahn begann im Mädchenchor und Jugendchor Balzers. Nach fünf Jahren Gesangsunterricht bei Edeltraud Dünser absolvierte Nadja Nigg im Alter von 15 Jahren die Aufnahmeprüfung ans Landeskonservatorium in Feldkirch, wo sie seither von Prof. Dora Kutschi unterrichtet wird. Zusätzlich besuchte sie Meisterkurse bei Kurt Widmer sowie bei Noemi Nadelmann. Nach ersten Auftritten bei Musicals entschied sich Nadja Nigg dafür, sich auf die Klassik zu konzentrieren. Auch hier sammelte sie bereits Bühnen- und Konzerterfahrung. So wirkte sie

am Feldkirch Festival bei «Les Mamelles de Tirésias» von Francis Poulenc mit. Seit drei Jahren ist die junge Sängerin Mitglied im Opernverein Vaduz. Hier trat sie in bei den Produktionen von «La Traviata», «Nabucco» und im Chor von «Cavalleria Rusticana» auf. In diesem Jahr wird sie in «Hoffmanns Erzählungen» mitwirken. Im vergangenen Jahr erzielte sie beim St. Galler Regionalwettbewerb des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs den 1. Preis, beim Finale in Lugano den 2. Preis. Zusätzlich erhielt sie den Sonderpreis des Bärenreiter-Verlags.



Drazen Domjanic wurde in Kroatien geboren. Er studierte Klavier an der Musikakademie Zagreb und an der Kunstakademie in Novi Sad. In der Klasse von Professor Valdma legte er das Konzert- und das Lehrdiplom mit höchster Auszeichnung ab. Weiterführende Studien absolvierte an der Musikfakultät in Belgrad sowie auf Meisterkursen in Wien und Weimar unter anderem bei den Professoren R. Kehrer, L. Brumberg, V. Krpan und A. Valdma.

Der Pianist unterrichtete an diversen Institutionen in Kroatien, Österreich und Liechtenstein. Viele seiner Schüler und Studenten sind heute Profimusiker.

Eine rege Konzerttätigkeit führte Drazen Domjanic unter anderem nach Italien, Kroatien, Deutschland, Österreich, Luxemburg, Frankreich und Spanien. Drazen Domjanic hat «DOWANI 3 Tempi Play Along» entwickelt, die derzeit eine der fragtesten Methoden in der Musikerziehung ist. Er ist künstlerischer Leiter der gemeinnützigen Stiftung «Musik und Jugend» [www.musikundjugend.com] wie auch der Inhaber und Geschäftsführer der Firma DraDoVision Est., die sich vor allem der Begabtenförderung widmet [www.dradowision.com].

Sonntag,
24. Januar, 11 Uhr

Nadja Nigg *Mezzosopran*
Drazen Domjanic *Klavier*

Christoph Willibald Gluck
(1714–1787)

O del mio dolce ardor
aus der Oper «Paride ed Elena»

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756–1791)

Deh, per questo istante solo
Arie des Sesto aus «La clemenza di Tito» KV 621

Franz Schubert
(1797–1828)

Lied der Mignon *Op. 62 Nr. 4*
aus «Wilhelm Meister»
von Johann Wolfgang von Goethe

Josef Gabriel Rheinberger
(1839–1901)

Die Überraschte *Op. 4 Nr. 5*

Hans-Udo Kreuels
(*1947)

Sieben Rosen

Nadja Nigg
(*1989)

Auf Gutenberg
nach einem Gedicht von Franz Büchel
Uraufführung



Nadine Büchel, 1991 geboren, hörte im Alter von fünf Jahren zum ersten Mal bewusst am Radio Panflötenmusik. Ihr Interesse war geweckt, mit Unterstützung der Eltern erhielt sie im Januar 1998 ersten Unterricht. Robert Schumacher, der Dirigent des Liechtensteinischen Panflötenchors, nahm Nadine Büchel in die Anfängergruppe auf, wo sie eines der ältesten Instrumente der Musikgeschichte kennen und lieben lernte. Mit neun Jahren trat Nadine Büchel als jüngstes Mitglied dem Liechtensteinischen Panflötenchor bei. Einzelunterricht erhielt sie in dieser Zeit bei Therese Fuchs. Im Jahr 2003 wechselte Nadine Büchel an die Musikschule Oberrheintal. Seitdem steht sie unter

der musikalischen Obhut von Khosro Soltani, dem Vater des Cellisten Kian Soltani, der bereits mit grossem Erfolg beim PODIUM Wettbewerb mitwirkte.

Nadine Büchel ist seit Juni 2009 Stipendiatin der gemeinnützigen Stiftung «Musik & Jugend» in Liechtenstein. Im gleichen Monat ging die junge Panflötistin ins Tonstudio und nahm «Rosinen», ihre erste Solo-CD auf – und tatsächlich hat sie sich etliche Rosinen aus dem Kuchen der Musikkultur für ihr Instrument herausgepickt.



Andreas Domjanic, 1995 in Vaduz geboren, spielt seit seinem sechsten Lebensjahr Klavier. Zur Zeit wird er von Arbo Valdma an der Musikhochschule Köln unterrichtet. Andreas ist Preisträger verschiedener nationaler und internationaler Wettbewerbe. Beim Musikwettbewerb in Liechtenstein erhielt er in den Jahren 2003 bis 2008 jeweils den 1. Preis mit Auszeichnung für Klavier und Kammermusik. Den PODIUM-Preis 2007 in Liechtenstein erhielt er *für sein junges Talent und sein hohes künstlerisches Potential*. Bei den Landes- und Bundeswettbewerben (2004–2008) «Prima la Musica» in Österreich sowie den Schweizer Jugendmusikwettbewerben wurde er

mehrfach mit 1. Preisen ausgezeichnet. Er nahm an Meisterkursen bei Prof. A. Valdma, Prof. G. Mantel und Prof. K. H. Kämmerling teil und konzertierte bereits in verschiedenen Ländern (Liechtenstein, Schweiz, Österreich, Kroatien, Slowenien, Deutschland, und Frankreich). Andreas wird in seinem Studium durch die The Conny-Maeva Charitable Foundation, Guido Feger Stiftung, Gemeinnützige Stiftung «Musik & Jugend» und die Kulturstiftung Liechtenstein unterstützt. [www.andreasdomjanic.com]

Sonntag,
7. Februar, 11 Uhr

Nadine Büchel *Panflöte*
Andreas Domjanic *Klavier*

James Last (*1929)	Einsamer Hirte
Gheorghe Pulca (1955–1991)	Clair de lune
Rumänische Folklore arr. Marcel Cellier	Mocirita cu trifoi
Rumänische Folklore arr. Marcel Cellier	Doina din ardeal
Rumänische Folklore arr. R. Cantieni	Romania Romana
Jean-Claude Maras/Jean Dahais	Clair de lune
Nadine Büchel (*1991)	Die Reise <i>Uraufführung</i>
Peder Rizzi (*1956)	La Campanada (Der Glockenschlag)
Horst Schnebel/Edward Simoni	Pan-Träume
Dora Pejacevic (1885–1923)	Canzonetta
Anonym arr. C. Arvinte	Bosneasca (jeu transilvain)
Constantin Arvinte (*1926)	Arosa-Walzer



Elisso Gogibedashvili bei «Prima la Musica» einen ersten Preis mit Auszeichnung und den Sonderpreis für die beste Interpretation zeitgenössischer Musik. Im vergangenen Jahr erhielt sie beim 3. internationalen Musikwettbewerb für Violine und Violoncello «Saulis Sondeckis» in Litauen den 2. Preis (ein Erster wurde nicht vergeben). Hier trat sie zum ersten Mal mit einem Orchester auf. Soloauftritte in Österreich, der Schweiz, Italien, Litauen und Russland folgten. In diesem Jahr wird sie in Österreich und Russland das Violinkonzert von Max Bruch gestalten.

Elisso Gogibedashvili, Jahrgang 2000, stammt aus einer Musikerfamilie. Im Alter von fünf Jahren erhielt die Vorarlbergerin ersten Klavier- und Violinunterricht von ihren Eltern. Mit sechs Jahren gewann sie bereits erste Preise mit Auszeichnung beim Österreichischen Jugendmusikwettbewerb «Prima la Musica» sowohl im Fach Klavier sowie als Violinistin. Zu ihren Geigenlehrern gehörten Prof. Lydia Dubrowskaya an der Musikhochschule Augsburg und Prof. Jova Jordano an der Zentralen Musikschule für begabte Kinder/Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau.

Seit 2008 wird sie von Prof. Josef Rissin an der Musikhochschule Karlsruhe unterrichtet. 2008 gewann



Cecilia Gogibedashvili, in Taiwan geboren, kam als 15-Jährige nach Salzburg, um sich am dortigen Mozarteum in einem Hochschulstudium zur Konzertpianistin ausbilden zu lassen.

Drei Jahre später trat sie bereits im Rahmen der Mozartwoche als Solistin mit dem Mozarteum Orchester auf und erhielt den Bösendorfer Preis zugesprochen. Bereits während ihres Studiums gelangte Cecilia Gogibedashvili in die Finalrunde des international hoch angesehenen Salzburger Mozartwettbewerbs. Den Internationalen Klavierwettbewerb «Finale Ligure» in Italien beendete sie als Preisträgerin.

Im Jahr 1991 schloss die Pianistin ihr Studium mit einem Prädikatsexamen («mit Auszeichnung») ab. Neben ihre Lehrtätigkeit an der Musikschule Tonart war und ist Cecilia Gogibedashvili auch eine gefragte Korrepetitorin, so bei der alljährlichen Sommerakademie des Mozarteums.

Konzertverpflichtungen führten die Pianistin unter anderem bereits nach Italien, in die Schweiz, nach Holland sowie Deutschland und bis in den Fernen Osten. Mit dem Stuller Klaviertrio tritt sie auch als Kammermusikerin auf.

Sonntag,
21. März, 11 Uhr

Elisso Gogibedaschwili *Violine*
Cecilia Gogibedaschwili *Klavier*

Henryk Wieniawski
(1835–1880)

Légende

Jules Massenet
(1842–1912)

Méditation
aus «Thaïs»

Hans-Udo Kreuels
(*1947)

Sonatine in A *Op. 52*
«Hommage à S. Prokofiev»

Elisso Gogibedaschwili
(*2000)

Suliko
Uraufführung

Tomaso Antonio Vitali
(1663–1745)

Ciacona g-Moll
bearbeitet von Léopold Charlier



Evamaria Pfanner, Jahrgang 1991, erhielt mit sieben Jahren ersten Cellounterricht bei Ingrid Lins-Ellensohn an der Musikschule ihrer Heimatstadt Feldkirch. Seit 2004 nimmt sie ausserdem Klavierunterricht bei Nora Calvo-Smith. Evamaria Pfanner trat im Jahr 2008 in die Förderklasse für musikalisch Hochbegabte des Landeskonservatoriums Feldkirch ein, seit Mai 2009 ist der Cellist Detlef Mielke ihr Lehrer. Meisterkurse unter anderem bei Wolfgang Boettcher, Valter Despalj, Reinhard Latzko und Gustav Rivinius sowie Kammermusikurse bei Georg Baich und dem Altenberg Trio rundeten die musikalischen Ausbildung ab. Mehrfach nahm Evamaria Pfanner an Wettbewerben

teil. «Prima la Musica» verlieh ihr wiederholt Landes- und Bundespreise, sowohl als Solistin wie auch als Kammermusikerin (so im Klavierduo Pfanner). Konzerte führten die Cellistin unter anderem bereits nach Trient, Budapest, Liechtenstein und in die Slowakei. Im Jahr 2005 übernahm sie bei einer Mexikoreise den Solopart in Haydns C-Dur-Cellokonzert. Im vergangenen Oktober gestaltete sie Tschaikowskys Rokoko-Variationen gemeinsam mit der Slowakischen Kammerphilharmonie bei Konzerten im slowakischen Zilina sowie in Vorarlberg.



Anna Adamik wurde in Budapest geboren. Nach einem Klavierpädagogikstudium bei Tamás Fülep an der Hochschule für Musik «Franz Liszt» wechselte sie an die Musikuniversität Wien, wo sie Paul Badura-Skoda zur Konzertpianistin ausbildete. Bereits 1980 mit dem 2. Preis des Ungarischen Landeswettbewerbs ausgezeichnet, wurde Anna Adamik ab 1987 durch ein Stipendium des Österreichischen Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung unterstützt, bis sie 1989 ihre Wiener Studien mit dem Konzertdiplom abschloss. Die Pianistin besuchte auch Meisterkurse unter anderem bei Dimitri Bachkírov, Leonhard Hokanson, Vitaly Margulis und Rudolf Kehrer.

1989 ging sie nach Freiburg im Breisgau, wo sie Klavierbegleitung und Liedinterpretation bei Ramón Walter studierte. Bis 1997 lehrte sie an der Jugendmusikschule Markgräflerland und war Korrepetitorin der Staatsoper Stuttgart. Seit 1997 ist Anna Adamik Dozentin am Feldkircher Landeskonservatorium. Daneben entfaltet sie eine rege Konzerttätigkeit als Solistin und Kammermusikerin. Eine CD mit Werken Johann Sebastian Bachs sowie Rundfunk- und Fernsehaufnahmen beim ORF und dem Budapester Rundfunk dokumentieren ihr Können.

Sonntag,
18. April, 11 Uhr

Evamaria Pfanner *Cello*
Anna Adamik *Klavier*

Sofia Gubaidulina
(*1931)

10 Preludes für Cello solo
Nr. 1: staccato – legato
Nr. 2: legato – staccato

Ludwig van Beethoven
(1770–1827)

Sonate für Violoncello und Klavier *A-Dur Op. 69*
Allegro ma non tanto
Scherzo: Allegro molto
Adagio cantabile – Allegro vivace

Evamaria Pfanner
(*1991)

Chamäleon
Uraufführung



Noemi Frick, Jahrgang 1997, lebt in Balzers. Im Alter von sieben Jahren wurde sie Querflötenschülerin von Hossein Samieian an der Liechtensteinischen Musikschule. Seit dem vergangenen Jahr nimmt sie zusätzlich Klavierunterricht. Mehrfach gewann sie bei den Musikwettbewerben der LMS bereits erste Preise, sowohl als Solistin als auch als Kammermusikerin. Auch bei den Schweizerischen Musikwettbewerben war die Flötistin schon sehr erfolgreich.

Im Frühjahr 2009 durfte Noemi Frick als eine der jüngsten Teilnehmerinnen im Jugendorchester der Musikschule an einer Konzertreise zum europäischen Musikfestival in Linz teilnehmen. Im Auftrag der LMS

spielte sie zudem eine CD ein. Häufig wird Noemi Frick gebeten, Veranstaltungen musikalisch zu umrahmen, so den weihnachtlichen Spitalbesuch der Landesfürstin Marie, der sie alljährlich zu kranken und betagten Menschen führt. Ein Konzert im Haus Gutenberg, private Feiern und Veranstaltungen sowie die musikalische Begleitung von Messen stehen ebenfalls in der Auftrittsstatistik der Querflötistin. Seit dem Sommer 2009 ist Noemi Aktivmitglied in der Harmoniemusik Balzers.



Carole Marxer, 1991 in Vaduz geboren, stammt aus Eschen. Sie ist Schülerin am Liechtensteinischen Gymnasium. Ihren ersten Klavierunterricht erhielt sie mit sieben Jahren bei Drazen Domjanic. Nach zwei Semestern wechselte sie zu Monika Nachbaur an der Liechtensteinischen Musikschule. Neben dieser langjährigen Verbindung erhielt Carole Marxer musiktheoretischen Unterricht bei Enikő Nagy. Weitere Erfahrung sammelte sie zudem während eines Semesters als Schülerin von Jacek Lukaszczyk. Mit 15 Jahren legte Carole Marxer erfolgreich die Aufnahmeprüfung im Hauptfach Klavier am Landeskonservatorium in Feldkirch ab, wo sie seitdem bei Anna Adamik studiert.

Da sie ein Jahr lang Schülerin des Musikgymnasiums in Feldkirch war, durfte die Liechtensteinerin am Landes- und Bundeswettbewerb «Prima la Musica» in Österreich als Begleitung mitwirken. Sie nahm zudem an Wettbewerben in Liechtenstein und in der Schweiz als Pianistin, Kammermusikerin und Klavierbegleiterin teil, mit sehr guten und ausgezeichneten Erfolgen. Freunde der PODIUM-Konzerte kennen Carole Marxer: Sie wirkte in der Saison 2008 als Klavierbegleiterin mit und trat im vergangenen Jahr auch als Solistin und Komponistin an.

Sonntag,
9. Mai, 11 Uhr

Noemi Frick *Flöte*
Carole Marxer *Klavier*

Georg Philipp Telemann
(1681–1767)

Sonate in F-Dur *TWV 41:F2*
Vivace
Largo
Allegro

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756–1791)

Andante in C-Dur *KV 315*

John Denver
(1943–1997)

Annie's Song

Josef Gabriel Rheinberger
(1839–1901)

Cantilene
aus der Orgelsonate Nr. 11 in d-Moll *Op. 148*

Noemi Frick
(*1997)

FFF
Frick's Fabelhafte Flöte
Uraufführung

Gabriel Fauré
(1845–1924)

Berceuse *op. 56 no. 1*
Aus der «Dolly»-Suite

Johann Adolf Hasse
(1699–1783)

Tamburin

Wilhelm Popp
(1828–1903)

Ungarische Rhapsodie *Op. 385*
Cadenza
Presto



Sonntag,
6. Juni, 11 Uhr

**Preisverleihung
und Abschlusskonzert**

Die Preisträger sowie das Programm des
Abschlusskonzerts werden rechtzeitig
bekannt gegeben.

Wir danken

Dr. Kurt Alig, Chur
Kurt Bislin, Azmoos
Elmar Bösch, TaK, Schaan
Albi Büchel, TaK, Schaan
Carus-Verlag, Stuttgart
Jens Dittmar, Schaan
Herbert Fröhlich, Lugano
Rosmarie Gassner, TaK, Schaan
Gemeinde Vaduz
Martin Hilti, TaK, Schaan
Adele Jehli, TaK, Schaan
Landesarchiv Vaduz
Gabriele Manco, TaK, Schaan
Marc Neff, slb media, Buchs
Ralph Ospelt, TaK, Schaan
Pianohaus Probst, Chur
Theresa und Felix Real, Vaduz
Dagmar Tiefenbrunner, TaK, Schaan
Dr. Peter Ritter, Vaduz
Alexa Seeger, TaK, Schaan
Jan Sellke, TaK, Schaan
Städtische Sammlung Überlingen
Philipp Vogt, BVD, Schaan
Harald Wanger, Schaan
Daniel Wenaweser, Schaan
Natalie Wohlwend, TaK, Schaan

Das CD-Programm

Zur PODIUM-Reihe wird eine CD mit den Uraufführungskompositionen produziert. Sie ist beim Abschlusskonzert am 6. Juni erhältlich.

Nadja Nigg
(*1989)

Auf Gutenberg
Uraufführung am 24. Januar 2010
durch Nadja Nigg *Mezzosopran*

Nadine Büchel
(*1991)

Die Reise
Uraufführung am 7. Februar 2010
durch Nadine Büchel *Panflöte*

Elisso Gogibedaschwili
(*2000)

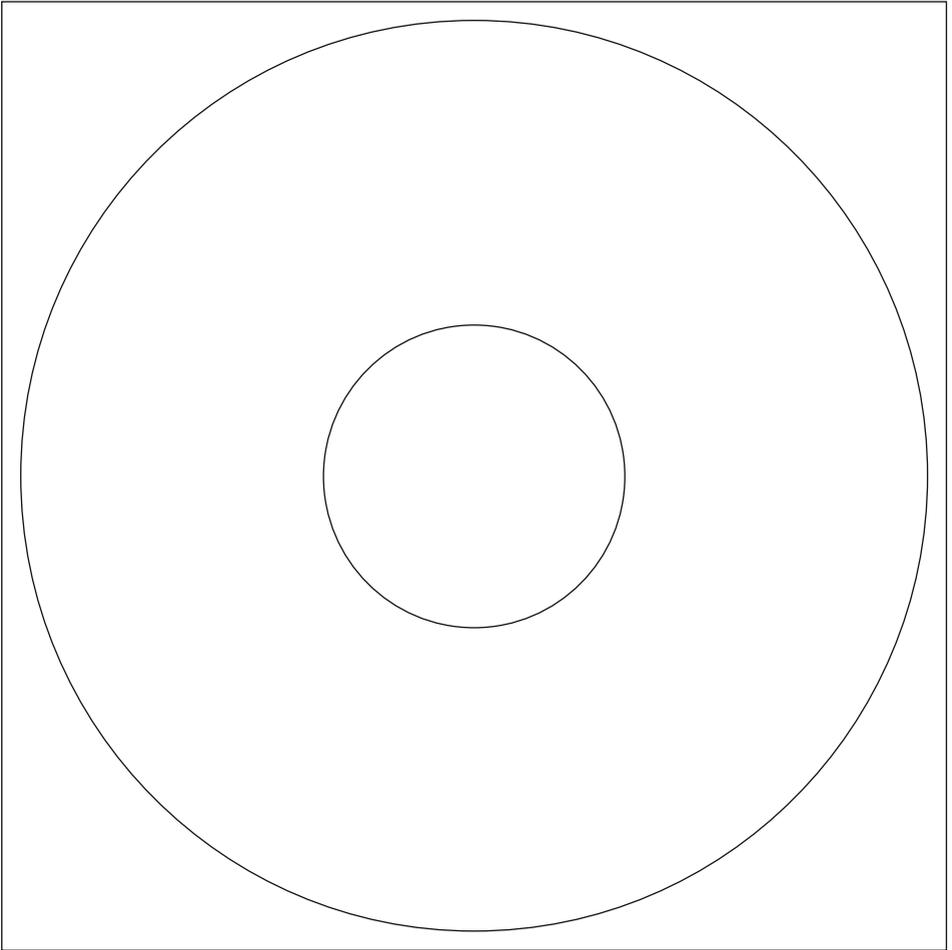
Suliko
Uraufführung am 21. März 2010
durch Elisso Gogibedaschwili *Violine*

Evamaria Pfanner
(*1991)

Chamäleon
Uraufführung am 18. April 2010
durch Evamaria Pfanner *Cello*

Noemi Frick
(*1997)

FFF
Fricks Fabelhafte Flöte
Uraufführung am 9. Mai 2010
durch Noemi Frick *Flöte*



theater  **am kirchplatz**
[schaan · liechtenstein]

